

STYLESHEET MEDIENWISSENSCHAFT
orientiert am Zitierstil der Modern Language Association (MLA, 8th edition)
3. Version (Januar 2025)

I. ZITIEREN NACH AMERIKANISCHER WEISE IM TEXT (ENGL.: IN-TEXT CITATION)

Wörtliche Übereinstimmungen ab drei Worten, aber auch neu geprägte oder ungewöhnliche einzelne Begriffe, die auf eine_n bestimmte_n Autor_in zurückzuführen sind, werden mit Autor_innennamen und Seitenzahlen belegt. Die Zitierweise im Text ermöglicht ein direktes Nachvollziehen des Belegs durch den Verweis in der Klammer gleich nach der getätigten Aussage beziehungsweise dem erfolgten Zitat. Wird der Name der Autor_innen bereits im Fließtext erwähnt, muss in der Klammer nur noch die Seitenzahl stehen. Fuß- oder Endnoten werden nicht für den Beleg verwendet und sind nur wesentlichen Kommentaren oder erweiternden Bemerkungen vorbehalten. Fußnoten werden immer mit einem Punkt beendet und als ganze Sätze formuliert. Es gilt die neue deutsche Rechtschreibung.

Beispiele:

... solche Medien bedingen eine „philosophische Problemstellung“ (Musterfrau 110).

Erika Musterfrau bemerkt, dass „diese Medien eine philosophische Problemstellung mit sich bringen“ (110).

Musterfrau betont vor allem die „philosophische Problemstellung“ (110), die „diese Medien [...] mit sich bringen“ (ebd.).

Belegt werden sowohl direkte Zitate (wörtliche Übereinstimmung, bei der Auslassungen oder Ergänzungen mit eckiger Klammer gekennzeichnet werden: [...]) als auch Paraphrasen (d.h. sinngemäße Wiedergaben in anderen Worten). Um bei längeren Paraphrasen deutlich zu machen, dass die Perspektive einer anderen Person wiedergegeben wird, obwohl nicht direkt zitiert wird, sollte indirekte Rede (Konjunktiv) Verwendung finden. Paraphrasierungen sind nicht mit dem Zusatz „vgl.“ auszustatten; eine Paraphrasierung erklärt sich anhand des Belegs in Klammern bei Fehlen der doppelten Anführungszeichen.

Beispiele:

An dieser Stelle kommt auch zur Sprache, dass solche Medien ein wichtiges Thema für die Philosophie darstellen könnten (Musterfrau 110), wobei aber Uneinigkeit darüber zu herrschen schien, wie dies zu diskutieren sei – durch eine „interdisziplinäre Gruppe [...] verschiedener Fachleute“, wie Kim Mensch fordert (25), oder durch eine philosophische Kommission, wie ein Vertreter des Faches es bevorzugt (Mustermann 12).

Wird in einer Klammer auf die gleiche Quelle verwiesen wie in der Klammer zuvor, sollte zum besseren Nachvollzug ‚(ebd.)‘ – d.h. ‚ebenda/am selben Ort‘ – verwendet werden. Vorsicht – Reihenfolgen im Text können sich beim Schreiben ändern, deshalb macht es Sinn, ‚(ebd.)‘ erst im letzten Überarbeitungsschritt einzusetzen, wenn mehrere Nennungen von Quellen aufeinanderfolgen. Zitate innerhalb von Zitaten werden in einfacher Anführung wiedergegeben. Einfache Anführungszeichen (‘) sind nicht zu verwechseln mit französischen Accent-Zeichen (’).

Beispiel:

Max Mustermann verweist hier auf einen Text seiner Kollegin, den er kritisch untersucht: „Kim Mensch ist anderer Ansicht. Sie spricht hier überspitzt von einer ‚völlig unsinnige[n] Herangehensweise an das Thema‘ (Mensch 23), denn sie lässt dabei Wichtiges außer Acht“ (Mustermann 13). Er rechtfertigt seine Position mit einem Hinweis auf aktuelle Diskussionen seiner Disziplin (ebd.).

Längere Zitate (ab drei kompletten Zeilen) werden im Text eingerückt (1 cm zusätzlicher Rand links) und mit einfachem Zeilenabstand dargestellt. Hier entfallen die doppelten Anführungszeichen, das Zitat ist bereits durch den eigenen Absatz gekennzeichnet. Anders als bei wörtlichen Zitaten, die in den Textverlauf eingegliedert sind, folgt in diesem Fall auf den eingeklammerten Verweis kein Punkt.

Beispiel:

Max Mustermann verweist hier auf eine Aussage der Medienwissenschaftlerin Kim Mensch:

Es ist eine dem Gegenstand wenig förderliche, völlig unsinnige Herangehensweise an das Thema, wenn sich eine fachgebundene Expert_innengruppe mit ihren eigenen fachspezifischen Interessen zusammensetzt und das Thema diskutiert. Von einer Anschlussfähigkeit der Erkenntnisse kann da nicht gesprochen werden. (23)

Mustermann stört an dieser Aussage, dass der fachinterne Diskurs in seiner Vielfältigkeit unterschätzt würde (13).

Liegen **mehrere Werke von der/demselben Autor_in** vor, wird in der Klammer im Text hinter dem Autor_innennamen zur Unterscheidung noch der Anfang des Titels des Werks oder ein wichtiges Wort aus dem Titel genannt: z.B. (Jenkins, „Convergence“ 146) oder (Jenkins, „Textual Poachers“ 97).

Ist **kein_e Autor_in oder Herausgeber_in** angegeben, wird die Quelle ebenfalls mit einem Kurztitel (Anfang des Titels oder wichtiges Wort aus dem Titel) angegeben, dann ohne Namen in der Klammer. Gibt es keine Seitenzahlen – etwa bei einem Onlinedokument – wird diese weggelassen („Klima weltweit: Wetterdaten im September“). Dass das Dokument keinen Autor_in und/oder keine Seitenzahlen hat, lässt sich dann über das Literaturverzeichnis nachvollziehen.

In **doppelten Anführungszeichen** stehen wörtliche Zitate, ebenso Aufsätze und Artikel aus Büchern und Zeitschriften sowie Episodentitel von TV-Serien. **Kursivierungen** sind analog zum Quellenverzeichnis Buchtiteln, Filmen, Serien und Spielen vorbehalten. Bei Erstnennung eines solchen Werks ist das Erscheinungsjahr in Klammern anzugeben. Des Weiteren können Sie **einfache Anführungszeichen** einsetzen, um bestimmte Themen oder Begrifflichkeiten zu akzentuieren oder Distanznahmen vorzunehmen.

Beispiele:

... so beschreibt Erica Carter in ihrem Essay „The Visible Woman in and against Béla Balázs“, der im Sammelband *The Emergence of Film Culture* erschienen ist, auch das Phänomen der „New Woman“ (48), während ...

Auch Tanja Weber beschreibt in ihrem Aufsatz „Post-Quality TV oder warum es sich doch lohnt (anders) über Qualität im Fernsehen nachzudenken“, der in der Fachzeitschrift *MEDIENwissenschaft: Rezensionen / Reviews* Ende 2019 erschien, den Wert einer historischen Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen ...

... das ‚traditionelle Medium‘ Zeitschrift ist von großer Bedeutung in *Citizen Kane* (1941) ...

... der Begriff ‚Diegese‘ erscheint hier als unpassend.

II. QUELLENVERZEICHNIS (ENGL.: WORKS CITED)

Ein Quellenverzeichnis ist alphabetisch sortiert. Sie können alle Quellentypen gemeinsam aufführen oder eine Unterteilung in unterschiedliche Quellentypen (Literatur [Primär- und Sekundärwerke], Filme, Computerspiele, Webseiten etc.) vornehmen. Bei MLA bietet sich allerdings ein gemeinsames Verzeichnis zum schnelleren Auffinden an.

MONOGRAFIEN UND SAMMELBÄNDE

Literatur wird wie folgt aufgeführt:

- bei Einzelautor_in: Nachname, Vorname. *Titel der Publikation: Untertitel*. Verlag, Jahreszahl.
Bücher von dem/der gleichen Autor_in folgen untereinander (Jahreszahlen einheitlich auf- oder absteigend).
- bei zwei Autor_innen: Nachname, Vorname und Vorname Nachname. *Titel der Publikation: Untertitel*. Verlag, Jahreszahl.
- bei drei oder mehr Autor_innen: Nachname, Vorname, et al. *Titel der Publikation: Untertitel*. Verlag, Jahreszahl.

Beispiele:

Kammerer, Dietmar. *Bilder der Überwachung*. Suhrkamp, 2008.

Tulloch, John und Henry Jenkins. *Science Fiction Audiences: Doctor Who, Star Trek and Their Followers*. Psychology Press, 1995.

Herausgeberschaften folgen im Wesentlichen der gleichen Reihenfolge, gekennzeichnet werden aber zusätzlich die Herausgebenden:

- bei Einzelherausgeber_in: Nachname, Vorname. Hg. *Titel der Publikation: Untertitel*. Verlag, Jahreszahl.
- bei zwei Herausgeber_innen: Nachname, Vorname und Vorname Nachname. Hg. *Titel der Publikation: Untertitel*. Verlag, Jahreszahl.
- bei drei oder mehr Herausgeber_innen: Nachname, Vorname, et al. Hg. *Titel der Publikation: Untertitel*. Verlag, Jahreszahl.

Beispiel:

Nünning, Vera, et al. Hg. *Cultural Ways of Worldmaking: Media and Narratives*. De Gruyter, 2010.

ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN ODER FACHZEITSCHRIFTEN

- Nachname, Vorname. „Titel des Artikels“. *Titel des Sammelbandes: Untertitel*, hg. von Vorname Nachname, Verlag, Jahr, Seiten.
- Nachname, Vorname. „Titel des Artikels: ggf. Untertitel des Artikels“. *Titel der Fachzeitschrift* Jahrgang, Ausgabe bzw. Nummer, Jahr, Seiten.

Beispiele:

Nelson, Robin. „Entwicklung der Geschichte: Vom Fernsehspiel zur Hypermedia TV Narrative“. *Transnationale Serienkultur: Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien*, hg. von Susanne Eichner et al., VS Springer, 2013, S. 21-44.

McCracken, Ellen. „Expanding Genette’s Epitext/Peritext Model for Transitional Electronic Literature: Centrifugal and Centripetal Vectors on Kindles and iPads“. *Narrative* 21, 1, 2013, S. 105-124.

Sollten Sie Ihre Arbeit **auf Englisch** schreiben, versetzen Sie immer das Satzzeichen, das direkt nach dem Anführungszeichen steht (ein Punkt oder Komma) in die Anführung hinein. Das gilt für das Satzende genauso wie für Zitate innerhalb des Textes oder für bibliografische Angaben.

Angepasste Beispiele:

... zur Hypermedia TV Narrative.“ *Transnationale* ...

... and iPads.“ *Narrative* 21 ...

Speziell bei Online-Fachzeitschriften (Online-Journalen) geben Sie alle Angaben an, die einer gedruckten Variante entsprechen, nehmen jedoch zusätzlich den Link und Ihren letzten Zugriff mit auf (vgl. Online-Angaben):
- Nachname, Vorname. „Titel des Artikels: Untertitel des Artikels“. *Titel der Online-Zeitschrift* Jahrgang, Ausgabe oder Nummer (wenn vorhanden), Jahr, Seiten. URL, DOI oder Permalink (ohne https://) mit Zugriffsdatum.

Beispiele:

Herrmann, Freya und Vera Klocke. „ ‚Stop Portraying Rape‘: Die Inszenierung von sexualisierter Gewalt im Film“. *ffk Journal*, 5, 2020, S. 61-72. www.ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=article&op=view&path%5B%5D=113. Zugriff: 12.11.2024.

Hoffmann, Anette. „Akustische Fragmente“. *Zeitschrift für Medienwissenschaft* 16, 2, 2024, www.doi.org/10.25969/mediarep/23152. Zugriff: 12.11.2024.

FILME

Filme werden nach Titel geordnet, Originaltitel müssen genannt werden. Wenn Sie mit einer synchronisierten Fassung gearbeitet haben, nennen Sie zuerst den Titel in dieser Sprache und den Originaltitel in eckigen Klammern dahinter. Regisseur_in, Produktionsstudio oder Vertriebsgesellschaft und Jahr der Veröffentlichung sollten ebenfalls genannt werden. Falls für die Arbeit relevant, können zusätzliche Beteiligte nach dem Namen der Regie führenden Person genannt werden. Haben 3 oder mehrere Personen die gleiche Aufgabe versehen, empfiehlt sich eine Nennung mit „et al.“.

Beispiele:

The Usual Suspects. Regie von Bryan Singer, Polygram, 1995.

Die üblichen Verdächtigen [*The Usual Suspects*]. Regie von Bryan Singer, Schauspiel von Kevin Spacey, Gabriel Byrne, Chazz Palminteri, Stephen Baldwin und Benicio del Toro, Polygram, 1995.

SERIEN

Zitieren Sie eine gesamte Serie, nennen Sie Titel, Schöpfer_innen (creators), Produktionsfirma, Jahr bzw. Zeitraum der Veröffentlichung. Haben 3 oder mehrere Personen die gleiche Aufgabe versehen, empfiehlt sich eine Nennung mit „et al.“

Beispiele:

Parks and Recreation. Daniels, Greg und Michael Schur (creators). Deedle-Dee Productions und Universal Media Studios, 2009-2015.

Twin Peaks. Frost, Mark und David Lynch (creators). Lynch/Frost Productions, Propaganda Films und Spelling Entertainment, 1990-1991.

Einzelne Episoden zitieren Sie wie Filme, beginnend mit dem Episodennamen in doppelten Anführungszeichen. Danach setzen Sie mit dem Serientitel kursiviert. Das Datum bezieht sich auf das Jahr der Erstausstrahlung. Sollte es sich um eine erweiterte Fassung handeln, die es z.B. nur auf DVD gibt, fügen Sie dies als Hinweis in eckigen Klammern hinzu. Zugriff über Streaming wird detaillierter zitiert.

Beispiel:

Über DVD: „The One Where Chandler Can't Cry“. *Friends: The Complete Sixth Season*, Warner Brothers, 2004.

Über Streaming: „94 Meetings“. *Parks and Recreation*, Staffel 2, Episode 21, NBC, 29 Apr. 2010. *Netflix*, www.netflix.com/watch/70152031.

COMPUTERSPIELE

Beginnen Sie mit dem Titel des Spiels, gefolgt von Versionsnummer (falls relevant), nennen Sie optional [Entwickler_innen], dann den Hersteller, gefolgt vom Veröffentlichungsjahr der Version.

Beispiel: *Pokemon Mystery Dungeon: Blue Rescue Team*. Nintendo of America, 2006.
Grand Theft Auto V. Rockstar Games, 2014.

ONLINEQUELLEN

Versuchen Sie in jedem Fall, Autor_innen oder Herausgeber_innen ausfindig zu machen und die Onlinequelle ebenso vollständig zu zitieren wie eine Offlinequelle!

Folgen Sie der Reihenfolge: Name, Vorname. „Titel des Beitrags“. *Name der Plattform oder veröffentlichenden Website*, Datum der Veröffentlichung, URL, DOI oder Permalink (ohne https://) mit Zugriffsdatum.

Beispiel:

Blog:

Jenkins, Henry. „Transmedia Storytelling 101“. *Confessions of an Aca-Fan: The Official Weblog of Henry Jenkins*, 22. März 2007. www.henryjenkins.org/2007/03/transmedia_storytelling_101.html. Zugriff: 22. Januar 2017.

Online-Only-Journal:

Walsh, Maria. „Acts of laughter, acts of tears: The production of ‚truth-effects‘ in Oriana Fox’s ‚The O Show‘ and Gillian Wearing’s ‚Self Made‘.“ *NECSUS. European Journal of Media Studies* 6,1, 2017, www.necsus-ejms.org/acts-of-laughter-acts-of-tears-the-production-of-truth-effects-in-oriana-foxs-the-o-show-and-gillian-wearings-self-made/. Zugriff: 10. November 2019.

BILDQUELLEN

Falls Bildurheber_in bekannt, nennen Sie diese_n als Autor_in. Hat das Bild einen Titel, nennen Sie diesen in Anführungszeichen. Der Nachweis von Bildquellen richtet sich im Weiteren nach dem Ort, an dem Sie das Bild aufgefunden haben: Ist es in einem Buch abgedruckt, zitieren Sie das Buch mit Seitenangabe, handelt es sich um eine Onlinequelle, behandeln Sie diese bitte auch so (teils ist beides der Fall, wenn Abbildungen digitalisiert wurden).

Haben Sie selbst einen Screenshot erstellt, verweisen Sie auf das Medium, aus dem der Still stammt. Falls Sie Bilder in einem eigenen Abbildungsverzeichnis aufführen, nummerieren Sie diese bitte durch (Abb. 1, Abb. 2 usw.).

Auf eine Nennung der Bilder im Quellenverzeichnis kann verzichtet werden, wenn diese Daten in der Bildunterschrift genannt werden.

Abbildungen sollten ausschließlich dann verwendet werden, wenn sie die Argumentation stützen und wenn die Bildinhalte eingehender besprochen werden – nicht zur reinen Illustration.

Beispiel:

Abb.1.: „Plan of the Panopticon“. *The Works of Jeremy Bentham*, vol. IV, hg. von Jeremy Bentham und John Bowring, W. Tait, 1843, S. 172-173. commons.wikimedia.org/wiki/File:Panopticon.jpg. Zugriff: 31. Januar 2017.

RADIOSENDUNGEN UND PODCASTS

Zitieren Sie angelehnt an die Zitation bei Filmen, Serien, Fernsehsendungen und Online-Quellen. Nennen Sie den Titel der Episode (doppelte Anführungszeichen) und/oder Titel der Sendung (kursiv), Schöpfer_innen (creators) bzw. Verantwortliche oder Moderation, Veröffentlichung, Zugriff und Zugriffsdatum.

Beispiele:

„Markus Kavka über seine Karriere und Depeche Mode“. *Der Sonntagstalk in hr3*. Schäfer, Bärbel. Die hr3 Podcasts, 10.01.2021, <https://www.hr3.de/podcasts/sonntagstalk/hr3-sonntagstalk-markus-kavka-ueber-seine-karriere-und-depeche-mode,podcast-episode-80938.html>. Zugriff: 14.01.2021.

Sturm auf das US-Kapitol: Was bleibt von Trump? Käßler, Christoph. Hr-INFO Politik, 08.01.2021, <https://www.hr-inforadio.de/podcast/politik/sturm-auf-das-us-kapitol-was-bleibt-von-trump,podcast-episode-80920.html>. Zugriff: 14.01.2021.

„Gemeinsam stärker als das Virus“. *Bundeskanzlerin Merkel aktuell*. Merkel, Angela. Bundeskanzlerin.de, 28.11.2020, <https://audionow.de/podcast/bundeskanzlerin-merkel-aktuell#eps>. Zugriff: 14.01.2021.

III. WEITERE SPRACHLICHE BESONDERHEITEN

ETABLIERTE UND FREMDSPRACHLICHE BEGRIFFE

Etablierte und fremdsprachliche Begriffe sind immer zu kursivieren. Fremdsprachliche Begriffe sind zudem immer wie in der Herkunftssprache zu schreiben (meist klein).

Beispiele: *Nouvelle Vague, Postcolonial Studies, en vogue, ad absurdum, ...die migration workers* werden dadurch....

„SCHE“-KONSTRUKTION IMMER MIT APOSTROPH

Beispiele: Grimm'sche, Habermas'sche

KOMPOSITA

Bei Worten, die sich aus mehreren anderen Begriffen zusammensetzen, bitte auf konsequentes Durchkoppeln mit Bindestrichen achten.

Beispiele: Science-Fiction-Film, TV-Serie

ABKÜRZUNGEN IMMER OHNE LEERZEICHEN

Bitte auf Abkürzungen im Fließtext vollständig verzichten, bei Angaben in Klammern müssen sie jedoch gesetzt werden.

Beispiele: (z.B. ...), (bspw. ...), (d.h. ...), (u.a. ...), (vgl. ...)

EIGENNAMEN

Auf korrekte Schreibweise von Eigennamen (z.B. Firmennamen, Institutionen, Tageszeitungen) ist zu achten. Bitte keine Kursivierung oder Anführungszeichen verwenden.

Beispiele: Berliner Ensemble, DeutschlandRadio, ARD, YouTube, P!nk, Die Deutsche Bibliothek, FAZ, Die Zeit

GENDERSENSIBLE FORMULIERUNG

Das Institut empfiehlt die Anwendung einer gendersensiblen Formulierung in der Variante mit Binnen-Unterstrich oder Gendersternchen. Wichtig ist, dies einheitlich zu gestalten. Ebenfalls sinnvoll sind neutrale Formulierungen.

Beispiel: der/die Wissenschaftler_in und die Wissenschaftler_innen; der/die Protagonist*in und die Protagonist*innen; oder anstatt Zuschauer*innen die Zuschauenden.

ZITIERHILFEN ONLINE

Es gibt eine Reihe möglicher Sonderfälle, die in diesem Stylesheet aus Relevanzgründen bzw. mangelnder Häufigkeit keine Beachtung finden können.

Wir verweisen ausdrücklich auf die detaillierten Online-Angebote zum MLA-Zitierstil, wie etwa den MLA-Style-Guide der Purdue University, der regelmäßig erweitert und aktualisiert wird (aktuell unter https://owl.purdue.edu/owl/research_and_citation/mla_style/mla_formatting_and_style_guide/mla_general_format.html).

Hier finden Sie beispielsweise Erklärungen zu den Quellentypen Interview, Foto, Vortrag, Song/Album etc.

Ein anderes hilfreiches Tool ist die Citation Machine, eine interaktive Zitations-Website: www.citationmachine.net. Zitatsoftware (Citavi, Endnote, Zotero etc.) hilft ebenfalls beim Anwenden des korrekten Zitierstils. Wir empfehlen ein frühes Erlernen und Anwenden dieser Hilfsmittel. Die Universitätsbibliothek stellt Citavi für Studierende kostenfrei zur Verfügung, ebenso werden regelmäßige Kurse zum Erlernen der Bedienung angeboten.

IV. SONSTIGE FORMALIA ZU HAUS- UND ABSCHLUSSARBEITEN

Wir empfehlen dringend, zur konkreten Ausgestaltung Ihrer Hausarbeit oder Bachelorarbeit/Masterarbeit Rücksprache mit Ihren Erstbetreuenden zu halten. Sie oder er berät Sie gern zu konkreten Fragen zu Struktur und Aufbau der Arbeit. Abschlussarbeiten sind in doppelter gedruckter Ausfertigung gebunden sowie mit beigelegter CD-ROM (bitte Papierhülle verwenden), die die digitale Version der Arbeit enthält, einzureichen.

DECKBLATT

Gestalten Sie Ihr Deckblatt bitte nach Vorlage, die zum Download zur Verfügung steht (Vorlage Deckblatt Hausarbeiten): <https://www.uni-marburg.de/de/fb09/medienwissenschaft/studium/service-und-downloads>

LAYOUT

Gestalten Sie Ihre Arbeit optisch ansprechend und übersichtlich. Wählen Sie beispielsweise unterschiedliche Schriften für Fließtext und Überschriften (z.B. Arial für Überschriften, Times New Roman für Text). Verwenden Sie nur schnörkellose, gut lesbare Schriften (z.B. Arial, Times, Garamond). Verzichten Sie bitte auf farbige Akzentuierungen.

Grundsätzliches:

- Umfang gemäß für Sie geltender Studien- und Prüfungsordnung. Wenn nicht anders abgesprochen gilt für Hausarbeiten im Bachelor: 10-12 Seiten und Hausarbeiten im Master: 18.000-36.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (nach aktuellster Studien-/Prüfungsordnungen)
- Schriftgröße 12pt, Zeilenabstand 1,5, Normale Seitenränder, Seitenzahlen am unteren Rand
- Blocksatz (ggf. mit Silbentrennung)

Vom 1,5-fachen Zeilenabstand ausgenommen sind längere eingerückte Zitate und Fußnoten und der Anhang der Arbeit mit Zusatzmaterial (falls verwendet).

Die Seitenzahlen sind mittig oder rechtsbündig an den unteren Rand der Seite zu setzen und fortlaufend durchz Nummerieren (keine Seitenzahlen auf dem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis, Einleitung kann mit S. 1 oder mit S. 3 beginnen). Kapitel sind mit Kapitelnummern zu versehen, Unterkapitel höchstens bis zur dritten Hierarchie (1; 1.1; 1.1.1). Unterkapitel sind nur sinnvoll, wenn es mind. zwei gibt (also 1.1 nur, wenn auch mind. 1.2). Alle Kapitel und Unterkapitel sind mit entsprechenden Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis aufzuführen.

SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Ihrer Arbeit ist stets eine eigenhändig unterzeichnete Versicherung beizulegen, dass Sie die Arbeit selbständig verfasst haben. Die entsprechende Vorlage finden Sie ebenfalls unter <https://www.uni-marburg.de/de/fb09/medienwissenschaft/studium/service-und-downloads> (Plagiatserklärung für schriftliche Hausarbeiten).

ABGABE

Falls ausgedruckt abzugeben (eher selten): In einfachem durchsichtigem Schnellhefter über die zuständigen Sekretariate. Diese überprüfen Vollständigkeit und Eingang (Prüfungsdatum!)

Abgabe elektronisch: Bitte entsprechend der Absprache mit den Dozierenden

- entweder über das Ilias-Abgabemodul

- oder per E-Mail direkt an den/die Dozierende/n, dann bitte das entsprechende Sekretariat in ‚CC‘ setzen.

Bachelorarbeiten werden in gedruckter und gebundener Form an das Prüfungsamt abgegeben. Zusätzlich wird die Arbeit als PDF-Datei per E-Mail direkt an die Erst- und Zweitgutachter*innen geschickt. Alle Infos dazu finden Sie hier: <https://www.uni-marburg.de/de/fb09/studium/pruefungsamt/meldung-zur-bachelor-masterarbeit>.

Viel Erfolg beim Verfassen Ihrer Arbeiten!

Dr. Vera Cuntz-Leng und Dr. Sophie G. Einwächter (Konzeption 2017)

Dr. Monika Weiß (Überarbeitung 2025)

Kontakt für Rückfragen:

Dr. Monika Weiß (monika.weiss@uni-marburg.de)

Marie Krämer und Livia Weller als Fachstudienberatung (fachstudienberatung-bamewi@staff.uni-marburg.de)